

Otto Weber

## Der Dattelkern

(1845)

Ein Pilger zog gebeugt aus Adens Thoren,  
Der hatte Alles, Alles in der Welt verloren.  
Am Wüstensaum er eine Quelle fand  
Und einen frischen Dattelkern im Sand.

5 Den Durst hat er gestillt am Wüstenborne,  
Vergraben drauf den Kern mit einem Dorne.  
Nach Jahren fand er an der Wüste Saum  
Den Quell, wie einst, und einen Dattelbaum.

10 Noch war der Gram in seiner Brust verschlossen.  
Die Palme war zum Himmel aufgeschossen;  
Darunter war der Frühling aufgewacht  
Im zarten Grün und reicher Blütenpracht.

15 Und aus der Palmenkrone sangen Lieder  
Der Vöglein viel mit flammendem Gefieder.  
Die Palme wiegte sanft ein kühler Wind,  
Da ward des Pilgers tiefer Schmerz gelind.

20 In Nebel schwand das Schrecken der Medusen  
Und Hoffnung kehrte in den starren Busen.  
Kleingläub'ge hoffet, bauet auf den Herrn!  
Die Palme wächst aus einem Dattelkern.

**Textnachweis:**

Otto Weber, *Gedichte. Zweite Sammlung*, Leipzig 1845, S. 79 f.